Würde man annehmen, daß abgeriebene Stücke vorliegen und daß frische Stücke staubartig behaarte Flügeldecken aufweisen, so käme man, nach meiner Tabelle in Annals and Magazine of Natural History Ser. 10 vol. XVI, Oktober 1935, p. 437 zur Leitzahl 21 und von allen hierher gehörigen Arten, die eine Größe von $4^1/_2-8^1/_2$ mm haben, unterscheidet sich die vorliegende Art schon durch die bedeutendere Größe.

Würde man schließlich die Flügeldecken als kahl und den Halsschild als behaart annehmen, so käme man nach obengenannter Tabelle zur Leitzahl 85, dann zu 89 und 93 und von den hierhergehörigen *orbicollis* m. und *Beesoni* m. weicht sie himmelweit ab.

Das ♂ unterscheidet sich vom ♀, wie bei allen *Laena*-Arten, durch die schlankeren Flügeldecken, die verengten Schläfen, die stärker verengten Seiten des Halsschildes und die erweiterten Vordertarsen. Letzteres Merkmal tritt bei kleineren Arten nur sehr schwach hervor.

Die Variabilität des Hylecoetus dermestoides L. (Col. Hylecoet.)

Von **H. Bollow**, Sammlung G. Frey, München.

Die in allen Laubwäldern (besonders Buche und Ahorn) und auch auf Holzplätzen zum Teil häufige Art *Hylecoetus dermestoides L.* variiert in manchen Individuen ziemlich stark, doch ist die einfarbig rötlichgelbe Stammform bei weitem überwiegend. Eine Beschreibung der Art dürfte sich erübrigen, da diese bekannt sein dürfte. Es sei nur bemerkt, daß die in der Regel dunkelbraunen Fühler häufig auch vom 3. Gliede an geschwärzt sein können, desgleichen ist die Unterseite manchmal ganz oder teilweise verdunkelt. Unter Umstände sind auch Teile derselben ganz schwarz. Diese Verdunkelung geht Hand in Hand mit der Verdunkelung der Oberseite. So haben die einfarbig hellen Stücke stets helle Fühler, die dunklen Exemplare stets auch verdunkelte Fühler und eine angedunkelte Unterseite.

Einige Aberrationen sind bereits bekannt, resp. benannt worden, doch ist die Auffassung derselben eine geteilte. So gibt Reitter z. B. in seiner „Fauna Germanica", III. p. 299 an, daß die ab. *Marci* L. die Form sei, die braungelbe Flügeldecken mit geschwärzten Spitzen hat. Dieses ist falsch. Richtig ist

die Auffassung Kiesenwetters in der „Naturgesch. der Insekten Deutschlands", IV, p. 704 Hier gibt Kiesenwetter wörtlich die Diagnose Linnes wieder, die folgenden Wortlaut hat: „Niger, pedibus anticis totis et posticis ex parte testaceis". Es ist also eindeutig, daß die Form, die vollkommen schwarz ist und gelbe Beine hat, den Namen *Marci* führen muß. Diese Auffassung gibt auch Kuhnt in seinem Werk: „Ill. Best.-Tab. d. Käfer Deutschland", p. 662 wieder. Die von Reitter als *Marci* L. aufgefaßte Aberration muß einen anderen Namen haben und benenne ich dieselbe zu Ehren des verdienstvollen Edmund Reitter. Bei der Durcharbeitung des reichhaltigen Materiales unserer Sammlung fand ich einige bemerkenswerte Formen, die einen eigenen Namen verdienen. Anstelle der neuen Beschreibungen gebe ich nachstehend in einer Tabelle alle bisher beschriebenen Aberrationen.

1. Oberseite einfarbig rötlich gelb, nur die Augen schwarz . . . . *Stammform*
   - a) Kopf schwarz . . . . *ab.* **nigrocephalus** n.
   - b) Kopf schwarz, Rand des Halsschildes schwarz gesäumt . . . . *ab. nigrocinctus* Roub.
   - c) Kopf und Halsschild schwarz, die Spitzen der Flügeldecken geschwärzt *ab.* **Stoeckleini** n.
2. Oberseite einfarbig braungelb, nur die Augen schwarz . . . . *ab. fulvipennis* Rtt.
   - a) Flügeldeckenspitzen schwarz . . *ab.* **Reitteri** n.
3. Oberseite einfarbig schwarz . . . . . . *ab. morio* F.
   - a) Beine gelb . . . . *ab. Marci* L.

Die neuen Aberrationen befinden sich in der Sammlung G. Frey, München und liegen von folgenden Orten vor:

ab. nigrocephalus n.: Beimoor (Umg. Hamburg), 5 Exemplare leg. Bollow.

ab. Stoeckleini n.: Pfarrkirchen (Niederbayern) 1 Exemplar, Nonnenwald (Umg. München) 3 Exemplare, sämtlich leg. Stöcklein. Ich benenne diese Form nach meinem verehrten Freund und Kollegen Franz Stöcklein, Starnberg.

ab. Reitteri n.: Brand (Mark Brandenburg) 1 Exemplar ex Coll. Hopp.